

Gewaltschutzkonzept_Leichte Sprache

Wir heißen isb Ambulante Dienste gGmbH.

Wir helfen Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen.

Milan Kadlec hat vor vielen Jahren die isb gegründet.

Milan saß im Rollstuhl.

Obwohl Milan Hilfe brauchte, wollte er selbst-bestimmt leben.

Das heißt, er hat selbst entschieden

- Wie er wohnt
- Was er arbeitet
- Was er isst
- Was er anzieht
- Und so weiter

Wir helfen Ihnen dabei, auch selbst-bestimmt zu leben.

Wenn wir Ihnen helfen, sind Sie unser Kunde.

Sie sagen uns, wobei wir Ihnen helfen sollen.

Dafür müssen die Mitarbeiter Werte-Regeln beachten.

Diese Regeln sagen, wie wir zusammen-arbeiten.

Das nennt man Leitbild:

- Wir behandeln Sie mit Respekt
- Sie sagen uns, wie Sie leben möchten
- Wir helfen Ihnen, Ihr Leben zu gestalten
- Wir sind bei Ihnen zu Hause ein Gast
- Wir helfen Ihnen, Teil einer Gemeinschaft zu sein

Trotzdem kann es mal zu Problemen kommen.

Das kann unterschiedliche Gründe haben:

- Vielleicht haben wir uns schlecht abgesprochen
- Vielleicht passiert etwas, was nicht geplant war
- Vielleicht hat jemand schlechte Laune
- Vielleicht mögen Sie eine Person nicht
- Vielleicht tut jemand etwas, das sich schlecht anfühlt

So etwas kann vorkommen.

Gewaltschutzkonzept_Leichte Sprache

Meistens können wir Probleme schnell zusammen lösen.

Manchmal sind die Probleme aber zu groß.

Dann ist es wichtig, dass wir darüber sprechen können.

Damit wir wissen, was passiert ist.

Oft hilft es, wenn wir das Problem aufschreiben.

Dann können Sie überprüfen, ob alle Informationen stimmen.

Das nennt man Beschwerde.

Dafür haben wir bei der isb ein Formular.

Ein Mitarbeiter der isb kann Ihnen das Formular zeigen.

Oder Sie füllen das Formular mit einer anderen Person aus.

Danach schicken Sie es zur isb ins Büro.

Die Leitung liest die Beschwerde.

Die Leitung versucht mit Ihnen gemeinsam eine Lösung zu finden.

Auch die Lösung wird auf das Formular geschrieben.

Falls die Mitarbeiter die Lösung kennen müssen, werden sie informiert.

Wir überprüfen, ob die Lösung funktioniert.

Wir wollen Sie vor Problemen schützen.

Zum Beispiel vor Gewalt.

Jeder Mensch kann Gewalt erleben.

Menschen mit Behinderungen erleben besonders oft Gewalt.

Aber auch Menschen mit Behinderungen können gewalttätig sein.

Die Gewalt kann beabsichtigt sein,

aber die Gewalt kann auch **nicht** beabsichtigt sein.

Gewalt kann überall vorkommen:

- Zu Hause
- Bei der Arbeit
- Auf der Straße

Gewaltschutzkonzept_Leichte Sprache

- Beim Einkaufen
- Im Internet
- Und so weiter

Wir können Gewalt nur verhindern,
wenn alle Menschen mehr über Gewalt wissen.

Deshalb ist es normal für uns,
mit Ihnen über Gewalt zu sprechen.

Gewalt kann sehr unterschiedlich aussehen.

Gewalt können zum Beispiel Worte sein,

- wenn Sie beleidigt werden,
- wenn Sie beschimpft werden,
- wenn Sie ausgelacht werden
- oder wenn Sie das einer anderen Person antun.

Gewalt können zum Beispiel körperliche Handlungen sein,

- wenn Sie geschlagen werden,
- wenn Sie geschubst werden,
- wenn Sie sehr grob angefasst werden
- oder wenn Sie das einer anderen Person antun.

Gewalt können zum Beispiel sexuelle Äußerungen und Handlungen sein,

- wenn Sie sexuell angemacht werden,
- wenn Sie sexuell berührt werden, obwohl Sie das nicht wollen,
- wenn Sie zu sexuellen Handlungen gezwungen werden
- oder wenn Sie das einer anderen Person antun.

Gewalt können zum Beispiel auch falsche Regeln sein,

- die Sie von einer Gemeinschaft ausschließen,
- die Sie am selbst-bestimmten Leben hindern,
- die Sie dazu zwingen, Dinge zu tun, die Sie nicht wollen
- oder wenn Sie solche Regeln gegen eine andere Person aufstellen.

Wir wollen Gewalt bei der isb verhindern.

Deshalb sprechen wir mit Mitarbeitern und Ihnen über Gewalt.

Wir stellen allen Fragen mit einem Fragebogen.

Gewaltschutzkonzept_Leichte Sprache

Sie dürfen auf die Fragen ehrlich antworten.

Sie suchen eine Person aus, mit der Sie auf die Fragen antworten möchten.

Wir lesen alle Antworten, damit wir davon lernen können.

- Wir lernen, ob es Gewalt bei der isb gibt.
- Wir lernen, welche Gewalt es bei der isb gibt.
- Wir lernen, wie wir besser vor Gewalt schützen können.

Wir schützen auch vor Gewalt, bevor Gewalt entsteht.

Das nennt man PRÄVEN TION.

Dafür haben wir Maßnahmen festgelegt:

- Bevor ein Mitarbeiter bei der isb anfängt zu arbeiten, sprechen wir mit ihm.
- Wir sagen ihm, dass uns Schutz vor Gewalt wichtig ist.
- Der Mitarbeiter muss uns ein Formular zeigen, auf dem steht, dass er keine Straftat mit Gewalt begangen hat. Das nennt man erweitertes Führungs-Zeugnis.
- Sie dürfen mit-bestimmen, welche Mitarbeiter zu Ihnen nach Hause kommen.
- Die Mitarbeiter werden gut eingearbeitet. Auch das machen wir mit Ihnen zusammen.
- Die Mitarbeiter können bei uns etwas zum Schutz vor Gewalt lernen. Dafür gibt es regelmäßige Fortbildungen.

Wir passen auf, dass es den Mitarbeitern gut bei uns geht.

Wenn sich alle wohl fühlen, schützt das vor Gewalt.

Darüber sprechen wir auch in Teambesprechungen.

Wenn Sie auch etwas dazu sagen möchten,

können Sie auch an Besprechungen teilnehmen.

Oder Sie sprechen die Mitarbeiter bei Ihnen zu Hause an.

Oder Sie sprechen mit der Leitung.

Gewaltschutzkonzept_Leichte Sprache

Auch wenn alle aufpassen, kann es zu Gewalt kommen.

Wenn Ihnen Gewalt angetan wird oder wenn Sie Gewalt beobachten, können Sie Folgendes tun:

- Bleiben Sie ruhig
- Gehen Sie von der Gewalt-Situation weg
- Oder versuchen Sie, Hilfe zu holen

Am wichtigsten ist, dass wir darüber sprechen.

Deshalb haben wir dafür eine Regel festgelegt:

Wem Gewalt angetan wird

oder wer Gewalt beobachtet, erzählt es jemandem.

Die Person kann Ihnen helfen.

Sie kann aufschreiben, was passiert ist.

Danach wird zusammen besprochen, warum das passiert ist.

Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.

Sie haben viele Ansprechpartner, die Ihnen bei Gewalt helfen können.

Suchen Sie sich jemanden davon aus:

- Ihr Mitarbeiter bei Ihnen zu Hause,
- oder die Bereichs-Leitung,
- oder die Pflege-Dienst-Leitung,
- oder die Zweigstellen-Leitung,
- oder die Qualitätsbeauftragte
- oder Sie bitten Freunde oder Familien-Angehörige, mit uns zu sprechen

Wenn Sie mal nicht mit jemanden

- von der isb oder
- von der Familie oder
- Ihren Freunden darüber sprechen wollen,

gibt es dafür auch professionelle Beratungs-Angebote:

Gewaltschutzkonzept_Leichte Sprache

Fachberatungsstelle für Familien mit Gewalterfahrung

0211 – 91 35 43 60 0

Sonnenstraße 14

40227 Düsseldorf

Ambulanz für Gewaltopfer

0211 – 89 95 36 8

Gesundheitsamt Düsseldorf

auch in Gebärdensprache oder Leichter Sprache

gewaltopferberatung@duesseldorf.de

Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.

0211 – 68 68 54

Talstraße 22-24

40217 Düsseldorf

www.frauenberatungsstelle.de

Suse hilft

Für Frauen und Mädchen mit Behinderungen

auch in Gebärdensprache oder Leichter Sprache

www.suse-hilft.de

Hilfetelefon

08000 116 016

Gewalt gegen Frauen

telefonische Beratung oder online Chat

in 18 Sprachen, in Gebärdensprache und in Leichter Sprache

Opferberatung Rheinland

Beratung und Unterstützung bei rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

0178 – 81 13 900

info@opferberatung-rheinland.de

Gewaltschutzkonzept_Leichte Sprache

Färberei – Wuppertal

0151 – 55 16 46 55

Zentrum für Integration und Inklusion

Weißer Ring

Sprechstunde für Opfer von Gewalttaten

jeden 2. Donnerstag im Monat

Frauenberatung in Wuppertal

0202 – 30 60 07

www.frauenberatungwuppertal.de

Beratungsstelle gegen (sexuelle) Gewalt

02051 – 80 09 72 0

Friedrichstr. 293

42551 Velbert

erziehungsberatung@velbert.de

Mobbing-Beratung NRW

0211 – 83 71 91 1

www.mobbingline.de

Zusätzlich können die zuständigen Landschaftsverbände genutzt werden:

Landschaftsverband Rheinland

0221- 80 9-0 (Telefonzentrale)

post@lvr.de

Beschwerdemanagement:

0221 – 80 92 25 5

beschwerden@lvr.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

LWL Inklusionsamt Soziale Teilhabe

0251 – 59 15 11 5

inklusionsamt@lwl.org